

# Die Heidekraut-Bunteule *Anarta myrtilli* (LINNAEUS, 1758) im mittleren Neckarland – ein Wiederfund nach 150 Jahren (Lepidoptera: Noctuidae)

AXEL STEINER

## Abstract

***Anarta myrtilli* (Linnaeus, 1758), the Beautiful Yellow Underwing, in the central Neckar region – an isolated population rediscovered after 150 years (Lepidoptera: Noctuidae).**

In south-western Germany *Anarta myrtilli* is locally distributed in the Black Forest, in the Upper Rhine Plain and in the Pre-alpine Plateau. An isolated population at the Spitzberg near Tübingen in the Neckar valley was documented in 1864 and 1869 but the species was not found again during the entire 20th century. In July and September 2020 the moth and the larva respectively were recorded at the Spitzberg confirming the persistence of this population.

## Autor

AXEL STEINER M. A., Staatliches Museum für Naturkunde Karlsruhe, Erbprinzenstr. 13, D-76133 Karlsruhe; E-Mail: a-steiner@web.de

*Anarta myrtilli* ist eine klassische und unverwechselbare tagaktive Eulenfalterart der *Calluna*-Heiden. Im südwestlichen Deutschland kommt sie lokal in den subatlantischen Sandginster-Heiden der Oberreinebene sowie etwas weiter verbreitet in den Bergheiden des Schwarzwalds und in zwergstrauchreichen Hochmooren des Alpenvorlands vor. In der Roten Liste Baden-Württembergs wird sie in der Vorwarnliste geführt (EBERT et al. 2005).

Aus dem mittleren Neckarland waren bis Anfang des 21. Jahrhunderts keine sicheren Nachweise bekannt. In der Sammlung des Zoologischen Instituts der Universität Tübingen existiert zwar ein Belegstück mit dem Etikett „Tübingen“ ohne Datum oder weitere Angaben (MEIER & STEINER 1985). Diese Fundortangabe wurde jedoch aufgrund der isolierten Lage und wegen des Fehlens weiterer Nachweise angezweifelt und fehlt deshalb in der Verbreitungsdarstellung von *Anarta myrtilli* im Grundlagenwerk „Die Schmetterlinge Baden-Württembergs“ (EBERT 1998: 154).

Diese Einschätzung wurde gestützt durch das Fehlen von *Anarta myrtilli* in der Bearbeitung der Schmetterlingsfauna (Macrolepidoptera) von Tübingen „mit besonderer Berücksichtigung des Spitzberges“ durch KAUFMANN & SCHMID (1966). In dieser Arbeit waren die Sammelergebnisse der im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert um Tübingen tätigen Lepidopterologen zusammengefasst.

Der Spitzberg bei Tübingen ist ein schmaler, 6 km langer, in Ost-West-Richtung verlaufender Keuperberg zwischen dem Neckar- und dem Ammertal, der seit langem für seine ungewöhnlich diverse Fauna und Flora bekannt ist (MÜLLER et al. 1966, GOTTSCHALK 2019a). In den 1980er Jahren führten MEIER und STEINER im Rahmen einer Bestandsaufnahme der Nachfalterfauna der Tübinger Umgebung öfters auch Exkursionen am Spitzberg durch. Diese ehrenamtlichen Untersuchungen beschränkten sich aus Zeitgründen überwiegend auf nächtliche Beobachtungen (Lichtfang, Köderfang) und konzentrierten sich vor allem auf die faunistisch besonders interessanten Südhänge. *Calluna*-Vorkommen befinden sich heute noch auf der Höhe des östlichen Teils des Spitzbergs im Gewinn Schwärzlocher Wald. Dort wurde bis in die 1920er Jahre *Xestia castanea* (ESPER, 1798) (Ginsterheiden-Bodeneule) gefunden, aber bei mehrfachen Nachtfängen in den 1980er Jahren nicht mehr nachgewiesen (MEIER & STEINER 1985, 1988).

2001 erhielt das Staatliche Museum für Naturkunde Stuttgart eine Sammlung aufgeklebter Schmetterlingsflügel zusammen mit einem Exkursionstagebuch aus dem Nachlass von F. BAUER, der in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts Präparator am Zoologischen Institut der Universität Tübingen war. Die Flügelsammlung enthält kaum Fundortangaben, aber im Tagebuch finden sich vereinzelte Angaben über Schmetterlings-



Abbildungen 1, 2. 1) Trotz ihrer geringen Größe ist *Anarta myrtilli* bei Tageslicht kaum zu verwechseln. Dieses Männchen wurde in der Nacht des 19. Juli 2020 in einem Heidekrautbestand am Spitzberg bei Tübingen schlafend aufgefunden. 2) Die charakteristisch gezeichnete Raupe lebt ausschließlich an *Calluna vulgaris*. Spitzberg bei Tübingen, 5. September 2020. – Fotos: A. STEINER.

funde aus der Tübinger Umgebung. Hier wird *Anarta myrtilli* zweimal vom Spitzberg erwähnt.

26. Mai 1864: „Auf der Schinderh.[ütte] u. Spitzberg. *Bombinator*. *Trit crist* ♀ auf Spitzb.[erg] mit HESBACHER *Acidalia ornataria* u. *Anarta myrtilli*“  
 24. August 1869: „[...] im Walde am Fuß des Ammerbergs [= Spitzbergs] zwischen Schwärzloch u. Ammer. *Anarta myrtilli*; *Lycaena corydon*, *Sat. Semele* ♂, *Arg. Paphia* ♀“

Bei dem erwähnten Exkursionsbegleiter handelt es sich entweder um den Tübinger Schmetterlingssammler CARL HESBACHER (1839-1914) oder dessen Vater, der ebenfalls sammelte. Beide waren Bekannte und gelegentliche Begleiter von BAUER. Die Sammlung HESBACHER kam 1915 an das Zoologische Institut der Universität Tübingen, wo sie den Grundstock der Lepidoptera-Sammlung bildete. Das oben erwähnte Belegstück von *Anarta myrtilli* in dieser Sammlung könnte demnach von Vater oder Sohn HESBACHER stammen, trägt aber wegen der fehlenden Jahresangabe nichts zu der Frage bei, ob *Anarta myrtilli* nach 1869 noch am Spitzberg oder im Raum Tübingen belegt wurde.

In der aktualisierten Neubearbeitung der Flora und Fauna des Spitzbergs (GOTTSCHALK 2019b) wurden die Nachtfalter auf der Grundlage von Lichtfängen im Jahr 2018 (PERTZEL 2019) und im Vergleich mit den Beobachtungsdaten aus den 1980er Jahren und der älteren Literatur bearbeitet (STEINER & PERTZEL 2019). Auch bei diesen Untersuchungen wurden keine Begehungen bei Tag

durchgeführt. Die Heideflächen und lichten Waldstrukturen des Spitzbergs wurden im Verlauf der letzten Jahrhunderte infolge der Aufgabe von Mittelwaldwirtschaft und Waldweide weitgehend durch Aufforstungen und dichteren Wald verdrängt (RUGE & STAMM 2019, GOTTSCHALK 2019a), weshalb STEINER & PERTZEL (2019: 277) *Anarta myrtilli* genau wie *Xestia castanea* als Opfer dieser Veränderungen interpretierten. Erst im 20. Jahrhundert wurden mit der Anlage einer Stromtrasse, die den östlichen Teil des Spitzbergs vom Schwärzlocher Wald bis zur Sonnhalde von Nord nach Süd durchschneidet, wieder offene Flächen geschaffen, auf denen sich auch *Calluna vulgaris* kleinflächig ausbreiten konnte. Erfreulicherweise und für uns überraschend konnte DANIEL BARTSCH am 19. Juli 2020 bei einem gemeinsamen Nachtfang mit RALF BERTSCHEIT und AXEL STEINER einen in der Vegetation ruhenden Falter von *Anarta myrtilli* im Heidekrautbestand unter der Stromtrasse auffinden. Eine am 5. September 2020 unternommene Raupensuche durch DANIEL BARTSCH, RALF BERTSCHEIT, DANIELA BUDACH, THOMAS GOTTSCHALK, GREGOR MARKL und SYBILLE PRZYBILLA ergab nach kurzer Suche an fast gleicher Stelle den Nachweis einer erwachsenen *Anarta myrtilli*-Raupe durch DANIELA BUDACH. 2022 gelangen an der selben Fundstelle weitere Nachweise: Raupenfunde am 14. Juni (MICHAEL ZEPF) und am 19. Juni (MICHAEL ZEPF, AXEL STEINER) sowie ein Falterfund am 17. Juni (RALF BERTSCHEIT) – hier überschritten sich zeitlich die letzten Raupen und die ersten Falter der 2. Jahresgeneration. Damit ist die Persistenz einer räumlich weithin

isolierten Population der Art an ihrem einzigen Standort im Neckarland bestätigt.

Derzeit sind Überlegungen im Gange, einige Waldflächen am Spitzberg aufzulichten (Mittelwaldwirtschaft), um bessere Bedingungen für Lichtwaldarten zu schaffen. Davon würden auch die *Calluna-vulgaris*-Bestände und die *Anarta myrtilli*-Population profitieren.

#### Literatur

- BAUER, F. (unveröff.): Zoologische Tagebücher, 1862-1877. Archiv Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart.
- EBERT, G. (1998): Hadeninae. S. 146-338. – In: EBERT, G. (Hrsg.): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band 7. – 582 S.; Stuttgart (Ulmer Verlag).
- EBERT, G., HOFMANN, A., MEINEKE, J.-U., STEINER, A. & TRUSCH, R. (2005): Rote Liste der Schmetterlinge (Macrolepidoptera) Baden-Württembergs (3. Fassung). In: Ebert, G. (Hrsg.): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band 10: 110-138. – 426 S.; Stuttgart (Ulmer).
- GOTTSCHALK, T. (2019a): Landnutzungs- und Landschaftsveränderungen. S. 409-427. – In: GOTTSCHALK, T. (Hrsg.): Der Spitzberg. Landschaft, Biodiversität und Naturschutz. – 567 S.; Ostfildern (Jan Thorbecke Verlag).
- GOTTSCHALK, T. (Hrsg.) (2019b): Der Spitzberg. Landschaft, Biodiversität und Naturschutz. – 567 S.; Ostfildern (Jan Thorbecke Verlag).
- KAUFMANN, H. & SCHMID, G. (1966): Schmetterlingsfauna (Macrolepidoptera) von Tübingen mit besonderer Berücksichtigung des Spitzberges. S. 946-971. – In: MÜLLER, T., GÖRS, S. & SCHMID, G. (Hrsg.): Der Spitzberg bei Tübingen. Die Natur- und Landschaftsschutzgebiete Baden-Württembergs 3. – 1141 S.; Ludwigsburg (Landesstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Baden-Württemberg).
- MEIER, M. & STEINER, A. (1985): Die Großschmetterlinge von Tübingen und Umgebung unter Berücksichtigung faunistisch-ökologischer Aspekte. Teil 1: Noctuidae (Eulenfalter). – Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege in Baden-Württemberg 59/60: 511-561.
- MEIER, M. & STEINER, A. (1988): Die Großschmetterlinge von Tübingen und Umgebung unter Berücksichtigung faunistisch-ökologischer Aspekte. Teil 2: Sphingidae



Abbildung 3. Der Lebensraum von *Anarta myrtilli* am Spitzberg (Schwärzlochler Wald): Heidekrautbestände unter einer Stromtrasse und im lichten Kiefernwald. – Foto: S. PRZYBILLA.

(Schwärmer) und „Bombyces“ (Spinner). – Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege in Baden-Württemberg **63**: 331-373.

MÜLLER, T., GÖRS, S. & SCHMID, G. (Hrsg.) (1966): Der Spitzberg bei Tübingen. Die Natur- und Landschaftsschutzgebiete Baden-Württembergs **3**. – 1141 S.; Ludwigsburg (Landesstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Baden-Württemberg).

PERTZEL, P. (2019 unveröff.): Die Nachtfalterfauna des Spitzbergs bei Tübingen. – 72 S.; Bachelorarbeit der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät (Eberhard Karls Universität Tübingen).

RUGE, S. & STAMM, D. (2019): Die Wald- und Forstgeschichte des Spitzbergs. S. 428-445. – In: GOTT-

SCHALK, T. (Hrsg.): Der Spitzberg. Landschaft, Biodiversität und Naturschutz. – 567 S.; Ostfildern (Jan Thorbecke Verlag).

STEINER, A. & PERTZEL, P. (2019): Die Nachtfalter des Spitzbergs. S. 255-284, 533-546. – In: GOTTSCHALK, T. (Hrsg.): Der Spitzberg. Landschaft, Biodiversität und Naturschutz. – 567 S.; Ostfildern (Jan Thorbecke Verlag).

#### Internetquellen

www.schmetterlinge-bw.de – Landesdatenbank Schmetterlinge Baden-Württembergs, Stand 1. Februar 2022

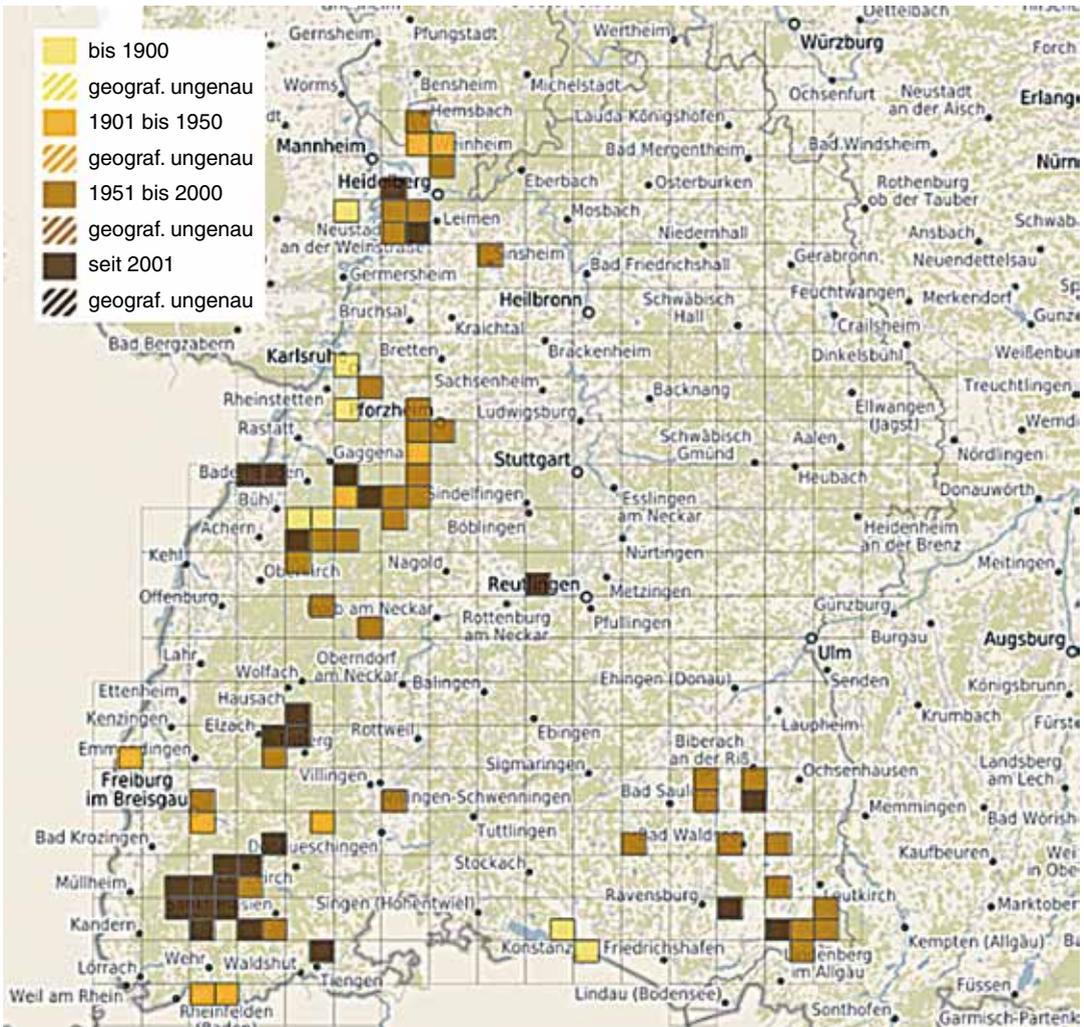


Abbildung 4. Die Verbreitung von *Anarta myrtilli* in Baden-Württemberg. In der Landesmitte die Population am Spitzberg bei Tübingen. – Quelle: (<http://www.schmetterlinge-bw.de/>).